

15. Juli 2010:

An diesem Tag verabschiedete ich mich am Frankfurter Flughafen von meiner Familie und von meinen Freunden. Mein Brasilien-Abenteuer begann!

Frankfurt-Lissabon, Lissabon-Belo Horizonte und dann weiter mit dem Bus nach Diamantina. Nach einer langen Reise kam ich endlich in meiner Gastfamilie an. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen. Am Anfang war es noch schwierig mit der Sprache, da ich nur wenig verstehen konnte. Trotzdem habe ich schnell Anschluss gefunden und meine Gastfamilie half mir, eine Sprachlehrerin zu finden.



Anfang August war es dann endlich so weit. Mein erster Tag in der VEM. Ich war sehr aufgeregt und angespannt. Wie würde ich mich mit den Mädchen verständigen? Wie würden wir uns verstehen? Würde ich mit den neuen Aufgaben und Herausforderungen zurechtkommen? Doch meine Anspannung und Aufregung legten sich schnell. Ich wurde mit offenen Armen empfangen. Die Mädchen haben mir gleich Bilder gemalt und Briefe geschrieben. Ich unterrichtete Englisch und Jazztanz. Der Englischunterricht war für die Mädchen mühsam. Trotzdem konnten sich Einzelne dafür begeistern und haben freiwillig am Unterricht teilgenommen.

Jazztanz hat den Mädchen sehr viel Spaß gemacht. Sie haben mit Begeisterung die Choreografie erlernt und intensiv für die Aufführung hingearbeitet. Dafür haben sich die Mädchen ein Outfit überlegt. Kurz vor der Präsentation waren wir sehr nervös und aufgeregt. Doch dann hat alles gut geklappt und die Begeisterung der Zuschauer war groß.

Im Dezember habe ich zusammen mit einer anderen Volontärin aus Deutschland, Tamara, und mit einigen Mädchen aus der VEM bei Sonnenschein und Höchsttemperaturen deutsche Weihnachtsplätzchen gebacken. Diese wurden dann auf einem Markt in Diamantina verkauft. Sechs Monate blieb ich in Diamantina. In meiner Freizeit spielte ich Klarinette in verschiedenen Orchestern mit. Ich durfte viele, offene, herzliche, lebensfreudige und temperamentvolle Menschen kennenlernen.

Die Arbeit in der VEM war nicht immer leicht. Ich musste viel Geduld mit den Mädchen haben und ihr schweres Schicksal stellte mich immer wieder vor neuen Herausforderungen. Ich habe die Mädchen in mein Herz geschlossen und werde sie sehr vermissen. Es hat mich berührt, dass sie trotz ihrer schwierigen Lebenssituationen jeden Tag ein Lächeln auf den Lippen haben.

In den sechs Monaten, die ich in der VEM verbringen konnte, habe ich auch viel für mich gelernt. Heute weiß ich mein Leben in Deutschland viel mehr zu schätzen. Ich bin dankbar für den Rückhalt meiner Familie und habe gelernt, mein Leben mit einfacheren Dingen zu gestalten. Ich kam mit so unterschiedlichen Menschen in Berührung, die meinen Horizont sehr erweitert haben. Auch klappt es mit der Sprache Portugiesisch inzwischen richtig gut.

Und ich möchte noch mehr von Brasilien erfahren. Ich konnte meinen Aufenthalt nochmals um sechs Monate verlängern. Doch meine Zeit in der VEM ist nun zu Ende. Ich möchte mich ganz herzlich für die vielseitige Unterstützung und Hilfe und für die immer offenen Ohren bedanken. Mein Abenteuer Brasilien wird mich mein Leben lang begleiten und prägen.

Vielen Dank! Luise Oswald



Ein Bericht von Tamara Schlosser wird in der nächsten Ausgabe folgen.